

Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

vom: 17. September 2008

zur Vorlage Nr.: [2008-182](#)

Titel: **Postulat 2006/250 von Marianne Hollinger: 5-Tage-Woche für alle Schülerinnen und Schüler**

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat

zur Vorlage betreffend Postulat 2006/250 von Marianne Hollinger: 5-Tage-Woche für alle Schülerinnen und Schüler

Vom 17. September 2008

1. Ausgangslage

Am 19. Oktober 2006 hat der Landrat das Postulat [2006/250](#) von Marianne Hollinger «5-Tage- Woche für alle Schülerinnen und Schüler» an die Regierung überwiesen. In seinen Erwägungen kommt der Regierungsrat zum Schluss, dass eine schnelle Umsetzung des Postulates nicht möglich sei. Er beantragt in seiner [Vorlage](#) vom 8. Juli 2008, das Postulat als nicht erfüllt abzuschreiben.

2. Zielsetzung des Postulates

Die Verordnung über das Gymnasium soll so geändert werden, dass spätestens ab Schuljahr 2009/10 an allen Gymnasien und Fachmittelschulen des Kantons Basel-Landschaft der Unterricht an fünf Tagen von Montag bis Freitag stattfinden muss.

3. Kommissionsberatung

3.1 Organisation der Beratung

Die Vorlage wurde von der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an der Sitzung vom 21. August 2008 beraten. An der Sitzung waren Regierungsrat Urs Wüthrich und Martin Leuenberger, Generalsekretär der BKSD, sowie Werner Baumann, Rektor Gymnasium Oberwil für die Erläuterungen des Sachverhaltes sowie zur Beantwortung von Fragen anwesend. Die Postulantin Marianne Hollinger war zur Anhörung eingeladen.

3.2 Beratung im Einzelnen

Regierungsrat Urs Wüthrich nimmt einleitend vorweg, dass mit der nun gewählten Variante, welche allen Schulen die Einführung der 5-Tagewoche erlaubt, falls es deren Infrastruktur ermöglicht, natürlich diejenigen Schulen benachteiligt werden, welche infrastrukturell bedingt noch

nicht bereit dafür sind. Die ebenfalls mögliche Variante, nämlich abzuwarten, bis alle Schulen bereit sind für die 5-Tagewoche, hätte aber ebenfalls einen grossen Teil der Schulen verstimmt. In der Vorlage wird aufgezeigt, dass eine rasche flächendeckende Realisierung der 5-Tage-Woche in den Schulen rund CHF 15 Mio. kostet. Mittelfristig sind Sanierungsarbeiten geplant, welche der Zielsetzung des Postulates entsprechen. Problematisch für die Planung sei allerdings die Tatsache, dass einerseits nach einem zu erwartenden Höchststand der Schülerzahlen eine Stagnation bis Rückläufigkeit absehbar ist. Rektor Werner Baumann illustriert ergänzend die Raumproblematik anhand der Turnhallenbelegung am Gymnasium Oberwil: Wenn nicht die Gemeinde Therwil am Mittwochmittag drei Hallen zur Verfügung stellen würde, so müsste das Gym Oberwil die 5-Tage-Woche wieder abschaffen. In Liestal heisse es zurecht, sobald man die Halle habe, werde auch dort die 5-Tage-Woche möglich sein.

Marianne Hollinger ist aus Sicht der Postulantin nicht mit dem regierungsrätlichen Antrag auf Abschreibung einverstanden. Ihrer Ansicht nach stellt sich die einfache Frage: Will man die 5-Tage-Woche für alle Kinder oder nicht? Wird die Frage bejaht, so kostet es unbestrittenermassen etwas. In der regierungsrätlichen Antwort vermisst sie vor allem einen politischen Willen. Es werde lediglich erklärt, das Postulat könne zur Zeit nicht erfüllt werden. Ein Zeithorizont für die definitive Einführung der 5-Tage-Woche an allen Schulen fehle. Die Sorge um Geld versteht sie sehr gut. CHF 15 Mio. auf mindestens drei Jahre (Bauzeit) verteilt, würden pro Jahr 5 Mio Franken ergeben. Die Regierung bittet sie, das Postulat nicht abzuschreiben und ruft sie auf zu einem mutigen «Ja zur 5-Tage-Woche mit einer Jahr- und Budgetzahl dahinter».

Regierungsrat Urs Wüthrich präzisiert in Bezug auf die genannten CHF 15 Mio.: Im letzten Jahr wurden im Budget die nötigen Mittel für die Planung des zusätzlichen Sportraumes in Liestal eingestellt. Die notwendigen Voraussetzungen sind geschaffen, dass im Parlament über die Realisierung entschieden werden kann. Die Planungsgrundlagen für das Gym Münchenstein sind vorhanden. Anschliessend könne man, nachdem die Grundsatzentscheide für die Sanierung gefallen sind, damit ins Parlament. Komplizierter gestaltet sich die Angelegenheit beim

Gymnasium Muttenz, welches einen Teil der Gesamtplanung des Campus Muttenz darstellt. Es ist noch nicht entschieden, ob die heutige Schule rückgebaut respektive noch so lange genutzt wird, bis der notwendige Ersatzraum vorhanden ist.

://: Die BSKK stimmt mit 9:0 Stimmen bei drei Enthaltungen für die Abschreibung des Postulates 2006/250.

In der Kommissionsberatung wird den Äusserungen des Bildungsdirektors entnommen, dass in Bezug auf die Sporthalle Gym Liestal und bezüglich Sanierung Gym Münchenstein Landratsvorlagen in der Pipeline sind. In Muttenz wird die Planung mit dem Campus-Projekt koordiniert. Regierungsrat Urs Wüthrich bestätigt auf Anfrage, dass in Bezug auf die Sekundarstufe I die Planung bereits von der HarmoS-Prämisse 6/3 ausgeht. Auf Gymnasialstufe besteht der Vorteil, dass die vorhandene Infrastruktur für dreieinhalb Jahre auch für vier Jahre ausreicht. Auf die Frage betreffend Akzeptanz der 5-Tage-Woche an den Gymnasien antwortet der Rektor des Gym Oberwil, die Zustimmung bei der Lehrerschaft sei seit der Einführung gewachsen. Bei den Schülern ist die Zustimmung gross, da sie bereits daran gewohnt sind. Zudem sind sie im Gym in dem Alter, in welchem sie am Freitagabend ausgehen können, ein Unterricht am Samstagmorgen ist daher nicht sehr beliebt. Auf den Vorschlag eines Kommissionsmitgliedes, dass zur Lösung des hauptsächlich im Sportbereich vorhandenen Raumproblems vermehrt der Turnunterricht in der freien Natur durchgeführt werden soll, wird entgegnet, dies sei vor allem in Liestal seit Jahren Realität.

4. Antrag

Die BSKK beantragt dem Landrat, das Postulat 2006/250 von Marianne Hollinger «5-Tage-Woche für alle Schülerinnen und Schüler» im Sinne des Antrages der Regierung als nicht erfüllt abzuschreiben.

Füllinsdorf, 17. September 2008

*Im Namen der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission
Der Präsident: Karl Willmann*

– Eintretensdebatte

SP, SVP, CVP und Grüne sprechen sich für Eintreten aus und stützen den Regierungsantrag. Die FDP ist für Eintreten, beantragt aber Nichtabschreibung des Postulates.

://: Eintreten ist unbestritten

Ein Votant aus der Lehrerschaft findet die 5-Tage-Woche umso problematischer, je kleiner die Kinder sind. Er ist aus pädagogischer Sicht damit nicht sehr glücklich. Auch lasse das Bildungsgesetz den Freiraum für Samstagsunterricht offen. Eine Abschreibung begrüsst er daher sehr. Ein anderer Votant findet, nach der gesetzlichen Einführung der 5-Tage-Woche im Kanton gehe es nun in erster Linie um die Gleichbehandlung aller betroffenen Gymnasien. Er setzt sich zwar für eine Abschreibung ein, verlangt aber gleichzeitig eine Beschleunigung der Bauvorhaben in Liestal und Münchenstein, welche bereits seit langer Zeit ein Thema sind. Regierungsrat Urs Wüthrich erklärt, dass es sich bei der 5-Tage-Woche nicht um eine pädagogische Debatte handle. Vielmehr sei die Frage letztlich gesellschaftlich entschieden worden. Und diesen Entscheid gelte es nun zur Kenntnis zu nehmen, auch wenn er sich bis zuletzt für den Samstagsunterricht eingesetzt habe. Die Rahmenbedingungen müssen nun geschaffen werden. Die Kommission ist sich bezüglich der Dringlichkeit der beiden Bauprojekte in Liestal und Münchenstein einig und nimmt davon Kenntnis, dass die entsprechenden Vorlagen an den Landrat in Bearbeitung sind.